

Dokumentation

Session II.4 Starke Stadt-Land-Partnerschaften: Schlüssel zum Erfolg?

UBA Forum 2021

UMLANDSTADT umweltschonend

Nachhaltige Verflechtung von Wohnen,
Arbeiten, Erholung und Mobilität

Digitalkonferenz, 23. November 2021

II.4 Starke Stadt-Land-Partnerschaften: Schlüssel zum Erfolg?



Einführung zur BMBF-Fördermaßnahme Stadt-Land-Plus

Dr. Stephan Bartke, *Umweltbundesamt*

Dr.-Ing. Uwe Ferber, *StadtLand GmbH*

Die nachhaltige UMLANDSTADT kann und soll nicht aus sich selbst heraus entstehen. Stadt, Umland und ländlicher Raum sind immer eng verflochten. Als Vertreter des wissenschaftlichen Querschnittsvorhabens stellen die Referenten die BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ vor. Bundesweit entwickeln 22 Forschungs-Praxis-Verbünde integrierte Lösungen für 1) die gemeinsame nachhaltige Entwicklung von Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum, 2) die Ausbildung einer nachhaltigen regionalen Kreislaufwirtschaft und 3) die Verbesserung der gemeinsamen Informations- und Entscheidungsgrundlagen und des Interessenausgleichs zwischen Stadt und Land. Die Stadt-Land-Plus Website www.fona-stadtlandplus.de bietet u.a. eine digitale Projektkarte zu allen Verbundvorhaben, aktuelle News und Events zur Fördermaßnahme sowie einen regelmäßigen Newsletter.

Exemplarisch für die vielfältigen Arbeiten in Stadt-Land-Plus werden folgende Erfolgsschlüssel genannt:

- Stadt-Land-Kooperationen überwinden starre räumliche und sektorale Organisationsformen. Durch variable Governance werden z.B. in den Stadtregionen Leipzig, Bonn und Schwerin Entwicklungskooperationen initiiert. Barrieren werden durch „Dialog“ auf Augenhöhe überwunden.
- Stadt-Land-Plus-Projekte stellen entscheidungsorientierte Rauminformationen, Prognosetools zur demographischen Entwicklung und Tools für den (monetären) Ausgleich bereit.
- Ernährungssicherheit und Landwirtschaft gewinnen an Bedeutung. Stadtregionale Kooperations- und Pooling-Modelle, agri-urbane Raumbilder und Vorranggebiete finden sich in den Regionen um Nürnberg, Freiburg, Dresden, Leipzig und Berlin. Daraus entsteht in Stadt-Land-Plus ein neuer Blick auf multifunktionale, vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft.
- Knappe Baustoffe und Entsorgungseingpässe sind vielerorts an der Tagesordnung. Stadt-Land-Plus-Projekte in den Regionen Augsburg, Bodensee, Darmstadt, Dresden und Vorpommern schaffen regionale Wertstoffketten, die von Biomassen über recycelte Baustoffe, wiederverwendbare Bauteile bis zu Kunststoffen reichen. Praktische Lösungsansätze untersetzen die Initiativen des Gesetzgebers zur Kreislaufwirtschaft und zur Erreichung des europäischen Green Deal.



Raubild und Siedlungsmodelle - Ideen für eine agri-urbane Transformation

Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter, *Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

Das Stadt-Land-Plus-Vorhaben NACHWUCHS in der Stadtregion Köln mit dem linksrheinischen Umland strebt ein agri-urbanes Zusammenwachsen an. NACHWUCHS will die Rolle der Landwirtschaft und hochwertiger Flächen in der vom Wachstumsdruck geprägten Region - bis 2040 wird Einwohnerzuwachs um 133.000 erwartet - durch eine Stärkung der regionalen Versorgung neu definieren und damit die Kulturlandschaft, nachhaltige Raumstrukturen und Klimafolgenanpassungsfunktionen fördern. NACHWUCHS stellt das Prinzip der Multifunktionalität der Fläche in den Mittelpunkt. Es werden innovative Siedlungsmodelle entwickelt, die Wohnqualität mit Landnutzung sowie gesellschaftlicher Wertschätzung für hochwertige Böden verbinden sowie durch ein Schutzregime integrierte Flächennutzungsentscheidungen lenken.

Als Erfolgsschlüssel fasst Prof. Dr.-Ing. Kötter als „Lessons learned“ für die UMLANDSTADT zusammen:

- Problembewusstsein und Mitwirkungsbereitschaft von Kommunen wahrnehmen und aufgreifen.
- Bedarf an regional abgestimmter Planung, Kooperation und Interessenausgleich ist offensichtlich.
- Stadt-Umland-Governance bedarf 1) gemeinsamer Standards für die Entwicklung und Planung; 2) Mechanismen und Tools und 3) der Verankerung organisatorischer Strukturen der Kooperation.
- Reallabore eignen sich für die Entwicklung neuer Siedlungsmodelle.
- Förderungen für Experimente und Pilotvorhaben sind erforderlich.

Auch in der sich anschließenden Diskussion wird eingefordert, der Landwirtschaft zukünftig eine wesentlich stärkere Rolle in Stadt-Umland Regionen zuzuweisen und multifunktionale Beziehung von Freiraum- und Siedlungsentwicklung zu stärken.



Regionale Wertschöpfung in der Metropolregion Nürnberg bei ReProLa

Dr. Christa Standecker, *Europäische Metropolregion Nürnberg, Stadt-Land-Plus-Vorhaben ReProLa*

Die Metropolregion Nürnberg vereint neben dem Kernraum Nürnberg/Fürth/Erlangen eine Vielzahl von mittleren Städten und ländlichen, peripheren Räumen. Die Entscheidungsgremien der Metropolregion setzen auf die Freiwilligkeit der Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“, die sich auch in einer paritätischen Verteilung der Stimmrechte zwischen allen Mitgliedern ausdrückt.

In der Metropolregion setzt das Verbundvorhaben ReProLa Landmanagement in Beziehung zur Produktion und Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte. Übergeordnetes Ziel ist der Erhalt der hohen Lebensqualität auf Grundlage der ausgewogenen Stadt-Land-Verflechtung. Hierfür wird die Wertschöpfung von Regionalprodukten systematisch erfasst und Wertschöpfungsketten entwickelt. Als gutes Beispiel hebt Dr. Christa Standecker den 2. Spezialitätenwettbewerb „Unsere Originale“ 2019

hervor. Dieser war identitätsstiftend und stärkte Stadt-Land-Partnerschaft, denn Vielfalt und Eigenständigkeit schweißen zusammen. Die Metropolregion Nürnberg hat sich inzwischen fest als Heimat für Regionalprodukte profiliert und mit der StadtLandBio hat sich eine neue Leitmesse etablieren können. Die Initiative zum Erhalt landwirtschaftlicher Flächen als Vorranggebiet in der Landesplanung hat bereits Niederschlag in Landtagsdebatten gefunden.

Zur Steuerung der Flächennutzung wurde von ReProLa ein Monitoring-Tool für Flächennutzungsänderungen vorgelegt. Dieses steht nun für alle interessierten Nutzer*innen zur Verfügung.

In der sich anschließenden Diskussion herrscht Einvernehmen, dass die Landwirtschaft mehr ist als die Produktion von Lebensmitteln – sie prägt die Region auch kulturell und benötigt eine neu definierte Rolle. Die Diversität landwirtschaftlicher Produktion und Produkte sollte genutzt werden, um die Landschaft im Sinne einer multicodierten Landschaft in Wert zu setzen.

Diskussion/Ergebnisse der Session II.4

Als Resümee der Session bleiben folgende Punkte auch mit Relevanz für die UMLANDSTADT festzuhalten:

- Nachhaltige Stadt-Land-Verflechtungen prägen immer stärker die Zukunftsfähigkeit der Region,
- Freiraum und Siedlungsentwicklung müssen zusammen gedacht und gestaltet werden,
- Regionalprodukte unterstützen den Ausbau der regionalen Wertschöpfung, flankiert durch die Sicherung landwirtschaftlicher Flächen.
- Die Stadt-Land-Plus-Vorhaben stellen hierfür neue Konzepte und Instrumente zur Verfügung und können damit einen großen Beitrag zur nachhaltigen Umlandstadt leisten.

Ergebnisse der Mentimeter-Umfragen

1. Verorten Sie sich auf einer Skala zwischen "Ich bin Landei" - "Ich bin Stadtpflanze". (n= 49)



2. In welchem Bereich sind Stadt-Land-Partnerschaften besonders wichtig? (n= 57)



